

Predigttext und Predigt am Sonntag „Okuli“, 7. März 2021

Biblische Lesung und zugleich Predigttext: Epheserbrief 5,1-2.8-9

So ahmt nun Gott nach als geliebte Kinder und wandelt in der Liebe,
wie auch Christus uns geliebt hat

und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer,
Gott zu einem lieblichen Geruch.

Denn ihr wart früher Finsternis;
nun aber seid ihr Licht in dem Herrn.

Wandelt als Kinder des Lichts;

die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Predigt

Liebe Kinder des Lichts,

ja, das seid Ihr alle, Kinder des Lichts, gut, dass es Euch gibt, in diesen Zeiten!

Wir wissen alle, wie gut es tut, das Licht, gerade wenn es finster ist. Da geht sie weg die Angst, und wir gewinnen den Überblick, sehen wieder klar.

Von den Kindern des Lichts spricht Paulus an diesem Sonntag des Hinschauens,
wo wir die Augen öffnen für dieses Licht,
es ist ein Bild für Gottes Liebe.

Sie ist da wie die Morgensonne, die uns weckt,
wie ein sonniger Tag nach trüben Tagen,
sie lädt uns ein zu leben, raus zu gehen,
sie tut gut, auf der Sonnenseite des Lebens dürfen wir unterwegs sein,
den Weg dahin suchen und finden.

Dabei hat es in der Finsternis zu leuchten begonnen, dieses Licht, am unerwarteten Ort, in der Krippe von Bethlehem. In Jesus kommt sie zu uns, die Liebe Gottes, zuerst zu den Menschen am Rande des Lebens, da, wo heute so ziemlich alle angekommen sind und nach Auswegen suchen aus der Pandemie und ihrer dritten Welle, die sich gerade hier in Hof so gnadenlos mit einem bundesweiten Höchstinzidenzwert aufbaut.

Wir brauchen sie mehr denn je, diese Liebe, das Bad in Gottes Licht, so nötig, wie die Pflanzen ihr Sonnenlicht.

Tanja und Jan Krauß haben es hier auf dem Altar gestaltet: Eine Blumensonne, die Blumen, sie sind Kinder des Lichts, Experten für den Umgang mit dem Sonnenlicht. Sie nehmen es auf, sodass sie selbst zu leuchten beginnen.

Und auch draußen können wir es beobachten, was da passiert:

Die ersten haben es schon geschafft, die Winterlinge, die Schneeglöckchen, die Krokusse.

Sie sind Kinder des Lichts. Die Sonne hat sie heraus gelockt aus dem Boden. Wer also könnte sich mit dem Licht besser auskennen als sie, die Blumen, Kinder des Lichts sind sie, leben davon täglich und überstehen den frostigen Winter-Lockdown im Erdboden, sammeln ihre Kraft für den Frühling.

Einfach gestrickt sind sie im Grunde genommen: unten die Wurzel, der Stengel, die Blüte.

Und gerade sie sind die ersten, die kommen, hoch spezialisiert für den ausklingenden Winter.

Paulus fordert uns heute auf:

Lebt als Kinder des Lichts.

Von den Blumen, von den Pflanzen können wir da was lernen, ein Kind des Lichts zu sein.

Das Licht nehmen sie auf, gewinnen ihre Energie daraus und sorgen für eine gute Atmosphäre, die Leben ermöglicht. Der richtige Standort ist für sie entscheidend. Die einen brauchen etwas weniger pralle Sonne, dafür mehr Schatten, die einen lieben den mageren Boden, die anderen brauchen etwas mehr Nährstoffe. Und dann wachsen und blühen sie.

Die Pflanzen, Kinder des Lichts, Spezialisten für die Standortfrage:

Wie ist es an meinem, an deinem Standort? Passt er noch oder muss ich ihn mal wieder überprüfen, meinen Standpunkt?

Wo habe ich mein Leben eingerichtet?

Kriege ich da überhaupt genug Sonne und Licht von Gott in meinem Alltag?

Oder dürfte es ein bisschen mehr sein?

Nehme ich mir denn genügend Zeit für das Sonnenbad seiner Liebe?

Wie sehen sie aus, meine Rituale, am Morgen, mittags, am Abend,

Wieviel von Gottes Licht kommt aus der Tagesschau oder aus der Zeitung die neuesten Inzidenzwerte für Hof – o mein Gott!

Sorge ich für mich, meine Seele, meinen Geist, meinen Körper, ist mein Herz offen für Gottes Lichtstrahlen, dass mein Leben blühen kann, so viel Licht von ihm aufnehme, dass ich selbst zu leuchten beginne – dafür jedenfalls sorgt er, Gott! Großzügig, verschwenderisch, ohne

Unterschied, ohne Reihenfolge, jeder kommt dran, alle gleichzeitig dürfen sich an seiner Sonne freuen und auftanken.

Bin ich dafür aufnahmefähig – oder brauche ich Gott gar nicht, weil ich alles selber kann, können muss?

Wie nehmen wir es auf, sein Licht, das Licht Gottes?

Bei der Taufe geht's los, der Himmel von Gottes Liebe offen, um uns herum, Lichtkraft, die nicht mehr weg geht, nie, denn sie kommt ja direkt aus der Ewigkeit hier herein.

Aber damit ist es nicht getan, hier in der Zeit.

Trost und Kraft braucht es jeden Tag, sein Licht.

Bei mir sind es Worte aus der Bibel, die mich angerührt haben und begleiten und da sind, wenn ich sie brauche.

Lichtblicke!

Z.B. mein Taufspruch, ausgewählt von meiner Mutter, als sie noch ganz geschafft war von der Geburt:

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.

Der Konfirmationsspruch, der Trauspruch. Ein Gleichnis, ein Wort von Jesus: Die ersten werden die letzten sein. Also hab Geduld, es fügt sich alles. Überwinde das Böse mit Gutem, sauge es auf, das Licht von Gottes Güte und Liebe. Wir ahnen, wie lebensentscheidend das ist, gerade wenn es um die Existenz geht.

Da brauchen wir sie, die Kinder des Lichts. Und manchmal, da berühren sie unser Herz, diese Blumenkinder Gottes, an den großen Meilensteinen im Leben. Der Strauß Blumen zum runden Geburtstag, zum Hochzeitstag oder einfach so, die Krokusse im Garten.

Manchmal berührt Gott unser Herz, etwa, wenn wir einem anderen Kind des Lichts begegnen, wenn wir spüren: Ja, in dir ist dasselbe Licht, eine verwandte Seele. Ich bin nicht allein, da sind wir schon zu zweit – mindestens, in Wahrheit sind es immer noch Tausende und Abertausende auf der ganzen Welt, Kinder Gottes – und manche wissen es gar nicht, dass sie leuchten und ein Licht sind für andere.

Und wenn ich da mal weiter auf die Suche gehe nach solchen Lichtblicken, dann entdecke ich noch viel mehr.

Denn auch in unseren Mitgeschöpfen leuchtet es mitunter auf, Gottes Licht. In der sanften Seele, dem weichen Fell vom Kaninchen, seinen schönen Wimpern über den Augensternen, dem Gesang der Amsel am Morgen.

Gottes Licht leuchtet aus der Musik, die unserer Seele Flügel verleiht, sie zieht uns mit hinein, das Theater, die Oper - laden zum Nachdenken ein, das Kabarett - herzhaftes Lachen wirft ein neues Licht auf scheinbar un verrückbare oder auch verrückte Dinge, die wir für normal halten, und vertreibt die Angst. Und wenn wir jetzt

alle mal wieder zum Friseur kommen, dann dringt auch wieder mehr Licht durch ins Oberstübchen.

Liebe Kinder des Lichts, welche gute Kraft entwickeln wir also, besinnt von Gottes Liebe. Wo geht es hin, das Licht unserer Seele, das Christus zum Leuchten bringt?

Paulus sagt es:

Die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Güte:

Sie hilft aus Fehlern, anstatt darauf herum zu reiten,
die Güte vergrößert nicht den Kummer,
sondern tröstet
bis tief in die Seele.

Der Anruf einer Angehörigen, die sich für den liebevoll gestalteten Abschied von ihrer Mutter bedankt, macht den ganzen Tag hell und sonnig und macht sie leicht, die anderen Sorgen, sodass sie gelöst werden können.

Gerechtigkeit:

Sie weiß, dass nicht nur ich was brauche,
sondern dass wir alle was brauchen,
sie hortet nicht das Gute,
sie hortet nicht die Liebe, das Licht,
sondern teilt sie mit vollen Händen aus.

So bleiben wir offen, gastfreundlich und gesund und gewinnen Menschen für Gott.

Wahrheit:

Sie lässt uns sehen und spüren, wie Gott die Dinge dieser Welt fügt,
selbst das, was uns gegen den Strich geht
und wir anfangen müssen,
um das Gute zu kämpfen – als seine Kinder des Lichts: Glaubst du noch oder weißt du schon,
kennst du sie, die Wahrheit?

Wir brauchen sie wohl mehr denn je, die Wahrheit und den Mut zu ihr, in einer Welt, in der Lügen, Hass und Gewalt aus lauter Feigheit um sich greifen.

Als Kinder des Lichts haben wir auch zu kämpfen – gegen die Finsternis, mit Gottes Licht im Herzen. Wer wüsste das nicht besser als Paulus, der Pionier des europäischen Christentums.

Wer diesen Kampf gewinnen will, weiß:

Das geht nicht gegeneinander.

Das geht aber miteinander.

Das Licht Gottes scheint für alle, seine Sonne geht über allen auf. Sie leuchtet auch für die, von denen wir meinen, sie hätten es nicht verdient. Gott weiß es besser. Und wenn wir das auch wissen, dann wissen wir Bescheid und kennen uns aus, stehen im Licht, am richtigen Standort.

Lebt als Kinder des Lichts;
die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Amen.